

z. B. in J.-E. 2549: 'Omnia etiam privilegia . . . volumus inconversa tibi . . . permanere', in J.-E. 2563 'Unde immemor nostri fore non debet quia tuę' etc. und in J.-E. 2693 'ut sub omni celeritate dirigatis, qualiter nos de ipsis quinta et sexta synodis sentiatis' — man liest es bei du Boys und le Lièvre, obwohl der erste in seinem Druckfehler-Verzeichnis dafür der Reihe nach 'inconvulsa', 'debes', 'vos' eingesetzt wissen will.

Ob le Lièvre von du Boys auch bei den Briefen, welche den Schluss der Sammlung bilden, abhängig ist, ist nicht überall mit Sicherheit zu entscheiden. Denn während vorher le Lièvre auch in der Wortstellung genau mit du Boys übereinstimmt, kommen mit dem Stücke des Sergius J.-L. 3544 — hier sogar dreimal — Umstellungen und andere Aenderungen auf; le Lièvre ist auch vollständiger, indem er zweimal die von du Boys gelassenen Lücken ausfüllt: in dem eben angeführten Briefe 'Et quae admodum [Lücke] Guntramnus rex ecclesiam Maurianensem . . . subiectam . . . sanctę Viennensi fecit ecclesiae' ohne weiteres durch Einschiegung eines 'largiter' und in J.-L. 5025 'universa ecclesia pabulo tantae [Lücke] saginata congaudeat' durch 'eruditionis' ergänzend; es lässt sich nicht leugnen, dass diese Ergänzungen ziemlich leicht aus dem Zusammenhang zu gewinnen waren, so dass man nicht daran zu denken braucht, le Lièvre habe sie durch sorgfältigere Benutzung des handschriftlichen Stoffes erlangt; was die Aenderung der Wortstellung anbetrifft, so ist auch darauf kein grosses Gewicht zu legen, falls ein Beispiel, welches sich in dem Urban-Briefe J.-L. 5350 findet, dafür von ausschlaggebender Bedeutung ist; dass le Lièvre nämlich diesen Brief von du Boys entlehnt hat, dürfte schon bei oberflächlicher Würdigung der Aufschrift ausser Zweifel gestellt werden; sie beginnt bei le Lièvre: 'Urbanus secundus episcopus servus servorum Dei' und findet für das höchst befremdliche Zahlwort ihre einfache Erklärung darin, dass du Boys hinter Urbanus der elften Anmerkung ihre Stelle anweist, dabei aber die arabische Zahl 11 in seinem Drucke so gestaltet, dass sie leicht als römische II verlesen werden kann.

Also wenn auch die Benutzung der Drucke du Boys' mindestens für einen Brief der letzten acht sicher ist, so bleibt doch hier, wofern man die auf eigener Anschauung beruhende Kenntnis Wiener Schriftstücke, welcher le Lièvre sich berühmt, verwerthen und damit sein von du Boys abweichendes Verhalten bei dieser Schlussgruppe in Verbindung bringen will, die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass er, bez. stets sein Mittelsmann Pierre de Villars, den Wortlaut einzelner Briefe auf anderem Grunde gewonnen habe,